geldeckels, hat sonst alles mit jenen gemein. Ich besitze mehrere Exemplare davon.

Ueber die Erzeugung der thierischen Wärme.

Dr. H. Bond hält folgende Ansicht für die wahrscheinlichste. Wenn der Wärmestoff als eine Materie angesehen wird, so kann man die thierische Wärme als das Produkt einer Absonderung ansehen, deren Erzeugung allein von dem Nerveneinflusse auf das entwickelte Blut oder vielmehr von der wechselseitigen Einwirkung beider auf einander abhängt. Sie bedarf zu ihrer Ausbildung sowohl die Wirkung des Nervensystems als die der Athmungsorgane und der Organe des Kreislaufs, und die Menge der erzeugten Wärme muß mit der Thätigkeit und Aufgeregtheit des Nervensystems und Arteriensystems in Uebereinstimmung stehen. Wärmestoff wird unstreitig in den Lungen erzeugt, nicht aber durch Decarbonisirung des Blutes, sondern durch die Einwirkung des Nerveneinflusses auf das durch die Bronchialarterien dahin geführte Blut. Auf eben die Weise wie in den Lungen wird auch die Wärme im Magen und im Herzen erzeugt (The Philadelph. Journ. of the med. and physic. Scienc. New Ser. I.; Med. chir. Zeitung Aug. 1828).

Folgen des Bisses einer Spinne.

Dr. Lawrence in Philadelphia wurde zu einem Kranken geholt, der an heftigem Starrkrampf litt und klagte, daß er von einer Spinne am Arm gebissen worden sey. Der Arm war aufgeschwollen, sehr schmerzhaft; die Ge-

ſchwulſt legte ſich, und nun klagte der Kranke, daß er die Kinnladen nicht gehörig öffnen könne, und in der dritten Nacht nach dem Biſſe zeigte ſich ein völliger Starrkrampf. Die Krämpfe waren ſehr heftig und befielen beſonders die Muskeln der Schling- und Athmungsorgane. Oberhalb des linken Ellbogens, dem Orte, wo die Spinne gebiſſen hatte, fand man ein übel ausſehendes Geſchwür, das man mit Höllenſtein ausätzte. Der Kranke ſtarb. (The Philadelphia Journal of the med. and phys. Sciences New. Ser. I.; Med. chir. Zeitung. Aug. 1828).

Beſtandtheile der desorganiſirten Nieren eines Menſchen.

In das Georgs-Hoſpital zu London war ein Mann aufgenommen, welcher 51 Jahr alt, an Anſchwellung des linken Hodens, eines allgemein zerrütteten Geſundheitszuſtandes und eines Oedems der untern Gliedmaaßen litt. Er ſah die Anſchwellung als Folge eines heftigen Stoßes an. Später zutretender heftiger Durchfall und Ueberhandnehmen der Waſſerſucht führten den Tod herbei. Der ſparſam abgegangene Harn war röthlich, ſonſt normal; an der linken Niere keine Spur ihres natürlichen Gewebes; Nierenbecken und Nierenkelch verſchloſſen, glichen einer hohlen Membran. Der Nierenkörper, von gewöhnlicher Größe, beſtand aus vielen, mitunter haſelnußgroßen Blaſen, die eine ſchleimige Maſſe enthielt, nach Prout aus phosphorſauren Kalk und thieriſcher Materie beſtehend; im linken Hoden fanden ſich kleine knorpelartige Körperchen und eine Menge kleiner Bläschen, die mit gelber halbflüſſiger Materie ausgefüllt waren, die nach Prout aus Eyweißſtoff be-